

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt

Ausgabe 3 / 2015

die önj

Magazin der
Österreichischen
Naturschutzjugend



Ein Sommer zum Abheben



pin board

*Ganz nach dem Motto:
Wer ein Hirn hat, sollte es
auch schützen!*

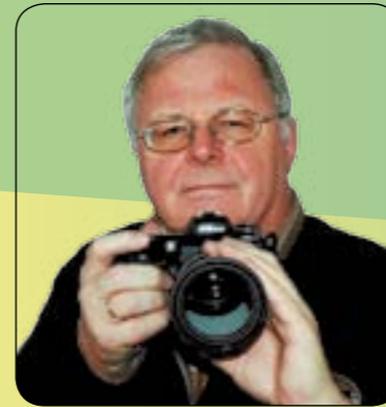
*„Mit euren blonden
Haaren nehmen wir
es allemal auf!“*



*„Tschuldigung!
Kennen wir uns?“*



*„Es grünt so grün,
wenn uns're Köch' sich mühn!“*



die önj

Editorial

Wer mit dem heurigen Sommer nicht zufrieden war, dem ist beim besten Willen nicht mehr zu helfen. Wenn ich an meine **önj**-Lager zurückdenke, war schon das eine oder andere dabei, von dem man mit Recht sagen konnte:
„... ganz schön ins Wasser gefallen!“ Haben wir gejammert? Nein! Auf einem **önj**-Lager wird erstens nicht gejammert und zweitens nicht gemeckert. So fängt es schon einmal an.
„Schlechtes Wetter gibt es nicht, nur schlechte Ausrüstung“, hat es bei uns immer geheißt. Aber lieber war uns

der Himmel schon blau als grau. Schönes Wetter am richtigen Ort, was will man mehr. Gut, dass man bei der önj ist, denn da gibt es jedes Jahr tolle Lagerziele. Da hat man die Wahl zwischen dem Flachland mit der Storchenschmiede in Apetlon beim Nationalpark Neusiedlersee oder dem Hochgebirge mit der Astenschmiede im Nationalpark Hohe Tauern. Eine Gruppe hat sich ins Mühlviertel „verirrt“, an den Unterkagererhof, und hat dort den Böhmerwald unsicher gemacht. Zu einem Auslandsaufenthalt hat sich heuer die **önj**-Tirol entschlossen und ihr Zeltlager in

Kaltern in Südtirol aufgeschlagen. Weißt du, was alle Lagerteilnehmer gemeinsam hatten? Den Wunsch nach einem Sprung ins kühle Nass! Kein Wunder, bei den Temperaturen des heurigen Sommers. Nachdem die **önj**-ler selbst auf Reisen gegangen sind und viel erlebt haben, verzichten wir in dieser Ausgabe aus Platzgründen auf die „Streiflichter aus aller Welt“ und das Poster.

Die Welt kann warten, meint
euer Hubert

Inhalt der Ausgabe 3 / 2015

- 4 önj-Tirol am „Kalterer“ See
- 6 önj-Waldzell am Unterkagererhof
- 8 önj-Steiermark: Erlebniswochen pur
- 10 önj-RundumPasching in Apetlon
- 12 önj-Neukirchen in der Astenschmiede
- 14 önj-Salzburg: NET & Rauris
- 15 Rätsel-Ecke

Bildnachweis:

Hinweis:
Sämtliche Bilder dieser Ausgabe stammen ausnahmslos aus dem vereinsinternen Foto-Archiv!

Anmerkung der Redaktion:
Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit verzichten wir auf eine geschlechterspezifische Differenzierung. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.

Gefördert durch:

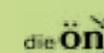


PEFC/06-39-27
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.



gedruckt nach der Richtlinie „Druckereierzeugnisse“ des österreichischen Umweltzeichens, Gutenberg-Werbering GmbH, UW-Nr. 844

klimaneutral gedruckt
CP IKS-Nr.: 53401-1502-1029



die önj / Magazin der Österr. Naturschutzjugend
24. Jahrgang / Heft 3 / 2015
Herausgeber und Eigentümer:
Österreichische Naturschutzjugend
5020 Salzburg

Redaktion:
Hubert Salzburger,
Dagmar Breschar

Satz & Layout:
Hubert Salzburger
Für den Inhalt verantwortlich:
Hubert Salzburger
6233 Kramsach
kontakt: hubert.salzburger@oenj.at

Druck und Belichtungsstudio:
Werbering Gutenberg, 4040 Linz
Auflage: 4.000 Stk.

„die önj“ erscheint 4 x jährlich und ist eine partei- und konfessionsunabhängige Vereinszeitschrift der Österreichischen Naturschutzjugend (önj), informiert über Vereinsaktivitäten und befasst sich mit Themen aus dem Natur- und Umweltschutzbereich, der Wissenschaft und der Jugendarbeit.

Mit Namen gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

www.oenj.at

önj-Tirol: Sommerwoche vom 9. - 14. 8.



Melania Hofer: Dieses Jahr campierten die **önj**-Gruppen Innsbruck und Biberwier 6 Tage gemeinsam am Kalterer See. Wir wanderten in die Bletterbachschlucht und zum Wasserfall in die Rastenbachklamm, schwitzten viel und kühlten uns am Kalterer See und am Montiggler See ab. Auch lernten wir das Naturschutzgebiet näher kennen. Der Campingplatz St. Josef nahm uns freundlich auf und bot uns viel Platz für ein gemütliches Beisammensein (Platz für Spiele, eine "Theaterbühne" am See, Springsteg,...). Die Kinder bewältigten die von uns gestellten Aufgaben zum Thema Naturschutzgebiet und Bletterbachschlucht so hervorragend, dass wir ihrem Wunsch nachkamen, einen Schüttelreim zu schreiben, den wir in der **önj**-Zeitung veröffentlichen wollen:

am Kalterer See in Südtirol

*Wer um Naturgenüsse ficht,
verzichtet auf die Füße nicht.*

*Wer hat im Lager ganz viele Namen?
Die Vally-Nessa, das kann ich euch sagen.*

*Die Elena sucht ihr Gewand,
das sie am eigenen Körper fand.*

Önjälala, önjälala, önjälalalala



*Du solltest es doch besser wissen,
du sollst nicht ins Gewässer pissen.*

*Theresa ist ja sehr gespannt,
wie der Mensch zu seinem Tode fand.*

*Die Moni, die ist ziemlich still,
weil sie einfach nicht mehr sagen will.*

*Die Steinacher, die Steinacher,
ohne die wärs Lager wirklich schwer.*

Önjälala, önjälala, önjälalalala



*Doch wer ins Leben starten will
der darf jetzt nicht mehr warten still.*

*Wer turnt im Bus, hüpft auf und nieder?
Da rat ich mal: ... die Valentina!*

*Die Lilly schaut gern in die Luft.
Passt auf, dass sie nicht ins Auto pufft!*

*Wer ist am besten ausgerüstet?
Der David, der sich damit brüstet.*

Önjälala, önjälala, önjälalalala

*Hinter hohen Fichtenwurzeln
sah ich ein paar Wichteln furzeln.*

*Auch Nina kann im Bus nicht sitzen,
das lässt sogar die Fahrer schwitzen.*

*Den Steinfund liebt der Florian sehr,
da ist ihm auch keine Last zu schwer.*

Önjälala, önjälala, önjälalalala

*Doch bald schon tut die Sonne weh,
den Wasserfall ich mit Wonne seh.*

*Philomena fährt mit'm Fahrrad rum,
ist schnell am Klo, das ist nicht dumm.*

*Die Fritzli isst so gern für drei,
jetzt fahrn wir heim, sonst platzt's entzwei.*

*Die Jüngste, die ist auch ganz fein,
da fällt uns gar kein Reim mehr ein...*

ODER DOCH???



*So jüngst betrat ich müd ein Tal,
da spürt ich Appetit einmal.*

*Der Benjamin, der ist ganz hell,
am Berg da wird er richtig schnell!*

*Antonia die meisten Brote schmiert,
so gut ist sie organisiert!*

*Moritz ist in schwerer Not,
bekommt er nicht sein Tretboot.*

Önjälala, önjälala, önjälalalala



*Das Lager, das war wirklich nass,
Seewasser, Schweiß – das war ein Spaß.*

*Oft dachten wir oje oje -
doch schön war's mit der önj.*

Önjälala, önjälala, önjälalalala



önj-Waldzell: Unterwegs im Mühlviertel



• Dienstag •

Bald nach dem Frühstück wurden Bikini, Badehose und Handtücher in den Rucksack gepackt und das tschechische Vissy Brod angesteuert. Ausgestattet mit Schwimmweste, Paddel und Boot machte die **önj** die Moldau unsicher. Die drei Wasserrutschen führten immer wieder zum Kentern, manch einer verlor sogar sein Boot. Aber nicht nur die Rutschen waren gefährlich, das gesamte Betreuer-Team bewies, dass man auch an vermeintlich ruhigen Flussabschnitten kentern kann, selbst wenn das Ziel schon in Sicht ist. Trotz so mancher Zwischenfälle erreichten alle heil und **mit** Boot das Ziel und zurück in Vissy Brod wurden Schnitzel und Eispalatschinken verdrückt. Paddeln macht eben hungrig! Der gemütliche Ausklang des Tages war ein gemeinsames Lagerfeuer.



• Montag •

Pünktlich um 10 - zumindest waren fast alle pünktlich - traten wir die Reise an. Unterwegs in drei Kleinbussen mit 20 **önj**-Lern an Bord war das Ziel der Unterkagererhof im Mühlviertel. Nachdem alles ausgepackt, verräumt und der Kühlschrank befüllt war, kamen die Wanderschuhe am Naturerlebnisweg zum Einsatz. Am Abend brachten die Zwiebeln unser erstes Küchendienst-Team zum Tränen, die bei dem leckeren Geschnitzeltem aber gleich wieder getrocknet waren. Nach einigen Quiz-Duellen ging es dann bald ins Bett, denn am Dienstag erwartete uns ein abenteuerliches Programm.



Etwas deprimiert beendet wir also die tschechische Odyssee, die Laune wurde allerdings anschließend bei einigen Beachvolleyball-Matches wieder aufge bessert.

• Donnerstag •

Am Vormittag besuchten wir das Vogelmuseum in Schlägl. Das versprochene Eis als Belohnung für ornithologische Kenntnisse sollte die Aufmerksamkeit der Kids sichern, das wirkte! Der Ärger über die gestrige Suche war noch nicht ganz vergessen, trotzdem wollten

wir zum Schwemmkanal, diesmal zu den Steilstufen. Nach der kleinen Wanderung ging es dann baden zur Michl. Trotz eisiger Wassertemperaturen konnte kaum jemand der kühlen Versuchung widerstehen.

• Freitag •

Noch etwas müde begannen wir Koffer zu packen, Küche zu putzen, Bad und Klo zu schrubben. Wehmütig machten wir uns auf den Heimweg und ließen den Unterkagererhof hinter uns. Nach einer spannenden, lustigen und abenteuerlichen Woche ist die Vorfreude auf das nächste Lager schon wieder groß.

Pia Helm



• Mittwoch •

Nachdem wir am Mittwoch ausgeschlafen und ausgedehnt gefrühstückt hatten, wollten wir unbedingt das Schauschwimmen am Schwemmkanal besuchen. Der Weg dorthin erwies sich allerdings als nicht besonders einfach. Einige Kilometer wanderten wir in den Böhmerwald, doch auch am vermeintlichen Ziel war von einem Schauschwimmen weit und breit kein Anzeichen. Auch die tschechischen Tafeln gaben wenig Aufschluss. Wir beschlossen erst mal zu jausnen, denn die Wanderlust war schon merklich gesunken. Nach einigem Hin und Her schien der Rückweg die beste Option.



önj-Steiermark: Erlebniswochen pur



„Indianerwoche“

„Mein Name ist Wilde Hummel, Howgh!“ „Ich bin der gelbe Blitz, Howgh!“ „Grauer Bär hat gesprochen, Howgh!“ Innerhalb einer Woche verwandelten sich elf ganz normale Kinder mehr und mehr zu abenteuerlustigen, naturbegeisterten Indianerkindern. Sogar einen eigenen Namen wählten sie sich! Schöne Speere wurden eigenständig geschnitzt, Kopfschmuck mit Federn gebastelt und Kleidung bedruckt und bemalt. Eine eigene Essensschale durfte auch nicht fehlen, eine Kokosnuss selber zu zersägen und auszuhöhlen macht man nicht jeden Tag. Das Mittagessen wurde draußen auf einem offenen Feuer im Kessel gekocht, Spagetti, Wraps, Popcorn, Sterz & Co schmeckten da noch besser. Das Feuer vorzubereiten und am Leben zu erhalten ist eine Herausforderung für sich, vor allem zur Mittagssonne. Wer eine Abkühlung brauchte, der konnte sich mit einem Wasserschlauch erfrischen. Viel Zeit zum freien Erkunden und Spielen gab es jeden Tag, der Grazer Urwald bietet viel Natur zu entdecken. Ein Bambushain eignet sich da als perfektes Lager und wer müde wurde, konnte sich in einer Hängematte im Schatten der Bäume ausruhen. Jeden Tag trafen sich die Indianerkinder nach einer erholungsreichen Nacht im eigenen Bett wieder im Urwald um den Tag mit einer Indianergeschichte zu beginnen. Danach wurde gesund gejausnet und gemeinschaftlich gebastelt, gegessen und gespielt. Viele Spiele wurden zusammen gespielt, von der Suche nach einem versteckten Schatz im Wald bis zum Bewachen des eigenen Adlernests. Mit verbundenen Augen entlang eines Seiles durch den Wald zu wandern erfordert eine Portion Mut! Am Nachmittag des letzten Tages wurden auch die Eltern und Verwandten eingeladen vorbeizukommen und gemeinsam zu spielen. Am Ende der Woche waren alle froh so viel erlebt zu haben und mit etwas Wehmut aber auch Freude ging es für die Indianerkinder in die Sommerferien.

Tamara Volkmer

„Theaterwoche“

Zum vierten Mal fand in diesem Jahr die **önj**-Theaterwoche in der Biberburg in Wörth an der Lafnitz statt. Es gab diesmal keine Vorgabe für das Theaterstück, wir wollten uns Zeit nehmen und sehen, was die Gruppe von sich aus entwickelt. Einzig das Thema war vorgegeben: „Besonderheiten in der Tierwelt“.

Wir verbrachten den ersten Tag mit ausführlichen Recherchen über tierische Skurrilitäten auf allen Kontinenten und jeder Teilnehmer konnte sein Wissen einbringen. Sobald sich jedes Kind für ein Tier entschieden hatte, welches es spielen wollte, ging es an das Herstellen der Kostüme. Es gab eine Antilope, einen Wolf, Madenhacker, einen Pinguin, einen Laubenvogel, Grauhörnchen, eine Fledermaus, ein Erdmännchen und noch viele mehr. Wobei wir Betreuer in erster Linie beratend zur Seite standen, die Kostüme wurden überwiegend von den Kindern entworfen und hergestellt. Es gab mehrere Arbeitsgruppen zur Auswahl: die Musikgruppe, die Akrobatikgruppe und die Autorengruppe. Die Autorengruppe sollte die Geschichte entwickeln und um die gewählten Tierrollen einen stimmigen Bogen spannen. Wie jedes Jahr waren wir Betreuer begeistert und erstaunt mit welcher Leidenschaft, Überschwänglichkeit und Kreativität und in welcher kurzen Zeit, die Kinder die an sie gerichteten Aufgaben erfüllten.

Am letzten Tag wurde das Stück dann vor Publikum aufgeführt – eine tierische Reise über alle Kontinente, welche davon handelt, dass jedes Tier (sowie jeder Mensch) sein eigenes, einzigartiges und nicht vergleichbares Talent besitzt. Für uns Betreuer sowie für die Kinder war die Woche unvergleichlich und einzigartig.

Astrid Deutschmann



„Naturerlebniswoche“

Nachmittage in der Hängematte sind fein!
Abendstimmung mit Gunthers Feuerschein
Tiere werden beobachtet und portraitiert
Upupa epops, der Wiedehopf ist's, der Xavers Shirt ziert
Richtige KünstlerInnen mit Pinsel und Farbe!
Eis und eigene Pizza, dran ich mich labe!
Ronja ist lieb, nur ein Würsteldieb!
Lafnitzauen, wo die Biber bauen
Einmalig gute Kekse von Fabians Mutter
Brot am Steckerl für Mathilda, doch ohne Butter
Nachtwanderung wie im Traum
Ich schenk dir einen Baum!
Sonnenblumen unter sengender Sonne
Wanderungen auf die Wiesen sind eine Wonne
Olivia will den wahren Gentleman erspähen
Clemens ist mit Hut zu sehen
Hanna mit Hund, das war neu
Es war sehr schön, ich mich aufs nächste Jahr freu!



önj-RundumPasching:

Gleich vorweg: Es war bereits unser zweites Familienlager in Apetlon. Wir wussten also, was uns im Seewinkel erwarten würde. Und trotzdem – die Landschaft hat uns aufs Neue überrascht, weil wir alle im Zentralraum zuhause sind. Diese Ebene ist so ganz anders als die unsere in ihrer Weite und Verlassenheit.

Trotzdem – in der Storchenschmiede fühlten wir uns gleich wieder daheim, hatten wir doch vor zwei Jahren hier eine wunderbare Lagerwoche erlebt. Auch heuer war das Glück auf unserer Seite: Die ganze Woche über hatten wir ideale Bedingungen für das Programm, das wir uns vorgenommen hatten.

Am heißen Anreisetag warteten wir beim Apetloner Badensee, bis alle 22 Teilnehmer – zehn Erwachsene und 12 Kinder - eingetrudelt waren. Das war natürlich ein Riesenhallo!

Dienstagvormittag machten wir unsere erste Nationalparkexkursion in die Hölle zum Oberen Stinkersee. Nachdem wir zwei Jahre zuvor noch ziemliche Frischlinge waren, konnten wir heuer bereits alle einwandfrei mit Fernglas und Spektiv umgehen und erkannten einige der Vögel, die wir damals entdeckt hatten, wieder: Bienenfresser, Silberreiher, Kampfläufer, Löffler usw. Gilbert, Wildtierökologe und unser Nationalparkranger, stellte sich als sehr kompetent und auskunftsfreudig heraus und so lernten wir viele weitere - uns bis dahin unbekannte - Vogelarten kennen. Am Nachmittag suchten wir wiederum im Apetloner Badensee etwas Abkühlung.

Am Mittwoch hieß es für die halbe Belegschaft früh aufstehen, denn es war eine Kanutour durchs Schilf geplant. Die erste Gruppe startete bereits um sechs Uhr morgens beim Illmitzer Strandbad. Der kühle Wind machte uns schnell munter, tolle Morgenstimmung und ein herrlicher Sonnenaufgang entschädigten uns für den verkürzten Nachtschlaf. Eisvogel, Schwan und Silberreiher ließen sich direkt vor uns blicken, außerdem lernten wir die Zwergscharbe und die Beutelmeise kennen, bastelten Schilfschiffchen und untersuchten Wasserschlauch, Teichbinse und Armluchteralge genauer. Wir genossen die morgendliche Stille im Schilf, versuchten aber auch das eine oder andere sportliche Regattamanöver, sobald die Wasserstraße wieder etwas breiter wurde. Unglücklicherweise wurde ausgerechnet unser so engagierter Ranger dabei ziemlich nass!

Die zweite Gruppe hatte ebenfalls mit dem immer stärker werdenden Wind zu kämpfen. Es war nicht daran zu denken, auf den offenen See hinaus zu paddeln. Trotzdem waren sich beide Gruppen nach

Family-Camp in Apetlon

der Exkursion einig: Die Kanutour war ein absolutes Lager-Highlight für Jung und etwas Älter. Am freien Nachmittag hielten sich die meisten rund um unsere Storchenschmiede auf, Maxboarden, Fußball, Gesellschaftsspiele und Chillen waren angesagt, bevor wir den Tag beim Heurigen ausklingen ließen.

Am Donnerstag führte uns eine Radtour zuerst zur Bartholomäusquelle, wo wir mehr oder weniger begeistert das Illmitzer Heilwasser verkosteten, bevor es weiter nach Sandegg zu den Weißen Eseln ging. Auch ein paar Wildkaninchen und jede Menge Graugänse ließen sich auf diesem lauschigen Rastplatz blicken. Bei der Heimfahrt konnten wir einfach nicht an dem riesigen Rundballenlagerplatz vorbei fahren, ohne auf den Ballen herumzuspringen. Je weiter der Abstand, desto größer die Gaudi. Den einen oder anderen Absturz steckten die Bruchpiloten dabei locker weg.

Abends genossen wir den lauen Abend mit Gitarre und Gesang auf der Terrasse. Manche schwangen sogar das Tanzbein, bis wir müde in unsere gemütlichen Lagerbetten fielen.

Die Exkursion am Freitag führte per Rad zu weiteren Vogelbeobachtungen rund um die Lange Lacke und zur imposanten Graurinderherde. Die Wasserbüffel sahen wir leider nur von Weitem. Wir strampelten vergnügt durch die pannonische Fauna und Flora und ein Fahrradunfall verlief Gottseidank glimpflich.

Die Abschlussbesprechung und das Vogelquiz mit unserem Ranger Gilbert, der uns die ganze Woche über die Treue gehalten hatte, stellte eindrucksvoll unter Beweis, wieviel wir uns bei unseren Ausflügen im Seewinkel gemerkt hatten. Genaugenommen sind wir selber überrascht von unserem neu erworbenen „Expertenwissen“.

Der Samstag stand zur freien Verfügung. Nach einem ausgiebigen Langschläferfrühstück radelten ein paar Eifrige zur Einserkanalschleuse nach Ungarn. Am Nachmittag nutzten wir die Neusiedlersee-Card und besuchten das Dorfmuseum in Mönchhof, bevor wir uns auf den Bunten Abend vorbereiteten. Nationalpark-Pantomime-Quiz, Rap, Mini-Theater und Werwolf standen am Programm. Am Abreisetag halfen alle brav beim Hüttenputz. Müde, aber voller schöner Eindrücke machten wir uns nach unserem vierten Familienlager auf den Heimweg.

Fazit: Ein stressfreies, aber ereignisreiches Sommerlager voll guter Stimmung, interessanter Entdeckungen, kulinarischer Schmankerl und harmonischer Stunden! Danke an alle Beteiligten!

Margit Mittermaier



Önj-Neukirchen: Erlebnisreiche Tage



Eine spannende Woche in den Bergen erlebten wir diesen Juli mit unserer Kinder- und Familiengruppe in der Astenschmiede. Abenteuerlich war für viele schon die Anreise – denn in der Nacht vor unserer Ankunft verlegte eine Mure die einzige Zufahrtsstraße ins Raurisertal meterhoch mit Geröll. Wir wussten bis zum Abend nicht, ob wir überhaupt bis zur Astenschmiede kommen würden. Zum Glück wurde die Straße abends freigegeben und wir kamen mit ein paar Stunden Verspätung doch noch ans Ziel.



Den Rauriser Urquell, Kolm Saigurn, die Panorama-Alm, den Rauriser Urwald und die Kitzlochklamm erkundeten wir bei verschiedenen Wanderungen.

in Rauris in der Astenschmiede



Actionreich ging's bei der Raftingtour auf der Salzach zu.

Natürlich durfte auch eine spannende Schatzsuche nicht fehlen, bei der Pflanzen bestimmt werden mussten, Rätsel gelöst wurden und jedem kleinsten Hinweis gefolgt wurde. In der Schatzkiste warteten tolle Edelstahltrinkflaschen, die uns beim Einsparen von Plastikflaschen helfen werden.



Beim Goldwaschen waren wir nicht ganz so erfolgreich, aber das Gold der Bergwälder (Eierschwammerl) fanden, verkochten und aßen wir dafür reichlich.



Spannend waren auch die „Begegnungen“ mit einem Alpensalamander, mit Kröten, Fröschen und Eidechsen.



Gruselig schöne Waldgeister ließen unsere Kinder an einem der letzten Tage an einigen Bäumen oberhalb der Astenschmiede aus Naturmaterialien entstehen.



Spaß hatten wir auch beim gemeinsamen Krapfen Backen, beim kreativen Gestalten, beim Spielen, am Lagerfeuer und bei einem Ausflug zum Reiterhof.



Eva Straßer

Önj-Salzburg: Abenteuer im Rauristal

Schon fast traditionell verbrachten wir, die **önj**-Gruppe Fledermäuse und die **önj**-Salzburg, auch heuer wieder die erste Ferienwoche in der Astenschmiede. Da viele nicht die ganze Woche bleiben konnten, war ein reger Wechsel und kaum jemand konnte bei allen Wanderungen dabei sein. Da uns dieses Mal die Wettergötter gnädig waren, konnten wir bei wunderschönem Wetter einige tolle Touren machen. Wahrscheinlich das atemberaubendste Ziel war das Niedersachsenhaus auf fast 2500 Meter Höhe. Auf dieser Hütte, die auf dem Grat zwischen Rauriser- und Gasteinertal liegt, genossen wir bei leckerem Kaiserschmarrn den fantastischen Blick auf das Schareck. Getoppt wurde der Ausblick dann noch durch die Sichtung von einigen Gänsegeiern, die durch ein totes Schaf angelockt wurden. Auch unsere Tour über die Mitterastental auf die Stanzscharte sollte man erwähnen. Im Gegensatz zum Niedersachsenhaus waren wir hier scheinbar die einzigen Menschen und konnten ganz ungestört die Murmeltiere beobachten, waren dann aber auch ziemlich allein als wir eine Kuhweide mit einigen Jungtieren queren mussten. Weitere Wanderungen führten uns auf den Neubau, zum Urquell und ein zweites Mal auf die Mitterasten. Diesmal waren wir mit Badesachen ausgerüstet und vergnügten uns, zur Belustigung der ganzen Hütte, in dem kühlen Teich vor der Hütte mit Blick auf die 3000er. An den sogenannten „Chilltagen“ gingen wir auf Schwammerl- und Heidelbeerjagd und kehrten mit großer Ausbeute zurück. Die Abende vertrieben wir uns mit Lagerfeuer, Spielen und so manchem philosophischen Gespräch. Leider nicht so schön war, dass ein **önj**-ler drei Tage im Krankenhaus verbringen musste. Aber abgesehen davon hatten wir alle eine tolle Woche und wir freuen uns schon aufs nächste Jahr.

Stefanie Amberger



NaturErlebnisTag in der Spechtenschmiede



Für all jene, die schon immer wissen wollten, was eine Specht(en)schmiede ist, bei Actionstationen wie Wasserspritzen und Zapfenkorball ihre Geschicklichkeit beweisen und an Rate- und Spielstationen ihr Können zeigen wollten, veranstaltete die **önj**-Salzburg auch dieses Jahr wieder eine Ökorallye. Sie fand im Rahmen unseres Naturerlebnistages am 31. Mai am Nachmittag rund um das Gelände der Spechtenschmiede in Koppl statt. Mit einer Schatzkarte wanderten die jungen Naturforscher von Station zu Station und sammelten dort Buchstaben, die sie dann zu einem Lösungssatz zusammensetzen und dafür eine kleine Überraschung erhielten. Bei Lagerfeuer, Gulaschsuppe und Kuchenbuffet kam auch das leibliche Wohl nicht zu kurz. Das dazugehörige Vormittagsprogramm wurde in Zusammenarbeit mit dem Haus der Natur im Koppler Moor gestaltet. Die Besucher konnten dort an einigen Stationen Spannendes über Vögel, Kröten und Molche erfahren, sowie als Moordetektive aktiv werden, fleischfressende Pflanzen und Torfmoose untersuchen und selber testen, wie tief man im Moor sinken kann...

Stefanie Amberger

„Wenn einer eine Reise tut, dann kann er viel erzählen...“

Rätsel-Eck

... sagte man früher. Heute müsste man sagen: „... dann bringt er viele Fotos mit!“ Sozusagen als Beute, denn man kann ja auch mit der Kamera auf die Jagd gehen. Und genau das haben sich die Teilnehmer an den heurigen Sommerlagern zu Herzen ins Visier genommen, was da kreucht und fleucht. Kennst du die Tiere, die da vor die Linse gelaufen sind?



Auflösung von Heft 2/2015: Wer fliegt wen an?

Honigbiene: Wiesensalbei (Lippenblüte); Ackerhummel: Gewöhnliches Leinkraut (Maskenblüte); Kleiner Fuchs: Heidenelke (Stieltellerblüte), Kieferschwärmer: Waldhyazinthe (Spornblüte), Gefleckter Schmalbock: Süßdolde (Schirmblüte)
Tippfehler in der letzten Ausgabe: Leimkraut (Es muss richtig heißen: Leinkraut)



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die önj - Magazin der Österreichischen Naturschutzjugend](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [2015_A3](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Die önj - Mitteilungsblatt der Österreichischen Naturschutzjugend 1-16](#)